

## **Miller, Johann Martin: Das Veilchen blüht so sittsam und hold (1788)**

- 1     Das Veilchen blüht so sittsam und hold;  
2     Das Schlüsselblümchen düftet wie Gold.  
3     Bewundernd steht der denkende Mann  
4     Und betet still den Schaffenden an.
- 5     Drauf kommt ein Schwarm von Knaben gerannt,  
6     Flieht Kränze sich mit eilender Hand,  
7     Freut kurz sich nur der blühenden Pracht,  
8     Zerstreut umher die Blätter, und lacht. –
- 9     O Schlüsselblum' und Veilchen, wie ihr  
10    Blühn Mädchen oft voll Unschuld und Zier;  
11    Der beßre Mann steht schweigend und blickt  
12    Zu dem auf, der so schön sie geschmückt.
- 13    Nun aber stellt mit flüchtigem Sinn  
14    Ein Jüngling vor der Holden sich hin,  
15    Erbuhlt durch Lob und schmeichelnden Scherz  
16    Sich ihr nichts Arges ahndendes Herz.
- 17    O Mädchen schön im Jugendgewand,  
18    Entzeuch dem glatten Schmeichler die Hand!  
19    An Blumenketten zieht er ins Grab  
20    Der Unschuld dich kaltlächelnd hinab.
- 21    Doch wenn, von deinen Reizen entzückt,  
22    Ein Jüngling still ins Auge dir blickt  
23    Dann reich ihm sanftertötend die Hand,  
24    Und denk: Er ist's, den Gott mir gesandt!